

## Ergebnisprotokoll

**Ortstermin am 02.09.2020**

### Wegsanierung in der Bolmke

(s. Beschlüsse zu TOP 5.1 „Haushaltsmittel der Bezirksvertretung Hombruch“ der 5. Sitzung der BV-Hombruch vom 29.01.2013 und zu TOP 14.1 der 45. Sitzung der BV-Hombruch vom 28.04.2020)

Dauer: 15:30 – 17:10 Uhr

#### Teilnehmer/-innen

Hans Semmler, Bezirksbürgermeister

Ulrich Steinmann, stellv. Bezirksbürgermeister

Hans-Jürgen Grotjahn, Sprecher CDU-Fraktion

Susanne Lohse, Sprecherin der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Volker Schultebaucks, stellv. Sprecher der SPD-Fraktion

bis 16:35 Uhr

Rm Detlef Münch, FBI

Dr. Hans-Dieter Otterbein – Vorsitzender des Beirates der Unteren Naturschutzbehörde  
Thomas Quittek – BUND, Mitglied im Beirat der Unteren Naturschutzbehörde, ab 15:40 Uhr

Sebastian Vetter, Umweltamt - Bereichsleiter Forstbetriebsmanagement

Christoph Veen, Umweltamt - Untere Naturschutzbehörde

Ulf Warnke, Umweltamt - Forstbetrieb Süd

Peter Krummsee, Tiefbauamt - Bauleiter Technische Dienste

Silvia Hollmann-Schiek, Geschäftsführerin BV-Hombruch

Herr Bezirksbürgermeister Semmler begrüßt die Anwesenden und leitet ins Thema ein. Der letzte Ortstermin habe am 13.03.2013 stattgefunden. Schon damals sei seitens der BV-Hombruch gewünscht worden, den Weg zu sanieren. Der Zustand des Weges sei inzwischen nicht besser geworden und für die zahlreichen Wanderer schlecht begehbar. Eine Sanierung des Weges konnte aufgrund zeitintensiver Überprüfung von Bergbaurelikten und der Überprüfung von Blindgängerverdachtspunkten im Untergrund des beliebten Weges bisher nicht erfolgen. Leider musste der Weg aus Sicherheitsgründen gesperrt werden. Für die Erholung der Bevölkerung sei die Bolmke wichtig. Der Weg sollte möglichst schnell wieder in einen besser begehbaren Zustand versetzt werden. Dafür habe die BV-Hombruch in ihrer Sitzung vom 28.04.2020 konsumtive Haushaltsmittel in Höhe von 55.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Herr Vetter erklärt, dass die Bolmke als Wiege des Bergbaus in Dortmund betrachtet werden könne. Bei der Untersuchung der Kampfmittel wurden im Projektgebiet zehn Blindgängerverdachtspunkte entdeckt. In den Grubenbildern der Bezirksregierung waren 6 waagerechte Stollen und 4 senkrechte Tagesöffnungen, sog. Lichtlöcher, verzeichnet.

Die Sondierung und Räumung der Kampfmittel und Bergbaurelikt hat bis heute einen Aufwand von ca. 200.000,- Euro verursacht. Dazu kommen Eigenleistungen der städtischen Forstverwaltung. Die geplante Sicherung der Tagesoberfläche oberhalb von zwei Stollen mit einem sog. Geogitter, das unter dem Weg eingebaut wird, verursacht voraussichtlich weitere Kosten in Höhe von ca. 80.000,- Euro, netto. Die zu sanierenden Bereiche sind in der als Anlage beigefügten Karte mit „Geogitter Uferweg“ und „Geogitter Bolmker Weg“ bezeichnet.

Unter beiden Abschnitten läuft eine Transportwasserleitung der Dortmunder Netz GmbH. Die Dortmunder Netz GmbH plant, ihre Leitung unter den zu sanierenden Bereichen vor dem Einbau der Geogitter zu ertüchtigen bzw. auszutauschen.

Anhand eines Planes und einer Begehung der beiden zur Diskussion stehenden Wege wurden die beiden Alternativen für die Wegführung von Herrn Vetter erläutert (Anlage: Plan):

Alternative A mit dem Teilstück C (s. beiliegenden Plan):

Das Wegeteilstück mit der verschlissenen Asphaltdeckschicht führe kurvig an der Böschungsoberkante entlang (s. grüne Linie D der Karte). Der Weg sei mindestens 50 Jahre alt. In dieser Zeit sind Teile der Böschung erodiert. Ein Vorgang, der nicht zu verhindern sei. Der Weg sei dadurch in einigen Abschnitten auf der Böschungsseite abgesackt. In einem Bereich ist die Böschung im Jahr 2011 abgerutscht und anschließend repariert worden.

Es sei beabsichtigt, den Weg in Richtung der Bergseite zu drücken und von der Böschung, die zum Teil steil abfällt, zu entfernen. Der Weg soll eine ca. 2 bis 2,50 Meter breite Gehfläche haben. Rechts und links des Weges schließen sich Bankette an. Gehfläche und Bankette haben eine Breite von insgesamt ca. 3 bis 3,50 Meter. Der sanierte Weg mit neuem Randabschluss sei optisch nicht breiter als der jetzige Weg.

Vor dem Aufbau einer wassergebundenen Wegedecke werde die vorhandene teerhaltige, kontaminierte Wegoberfläche entfernt und entsorgt. Dafür fallen Kosten von rund 44.000 Euro nach Angabe von Herrn Krummsee vom Tiefbauamt an. An zwei Stellen sei die jetzige Wegführung D aus Sicherheitsgründen zu verlegen (Teilstück C).

Die auf der Karte eingezeichneten Wege (B blau und D grün) werden zurzeit beide genutzt. Beim Weg B handelt es sich um einen Trampelpfad der im Naturschutzgebiet gar nicht begangen werden darf. Es ist beabsichtigt, diesen Wegeabschnitt unbegehrbar zu machen. Dies könne z. B. dadurch erfolgen, dass die aufgrund von Schädlingsbefall und Trockenschäden zu fallenden großen Rotbuchen so gefällt werden, dass sie diesen zum Hauptweg D parallel verlaufenden benachbarten Weg B unpassierbar machen. Gefällte Bäume müssen in einem Naturschutzgebiet nicht abtransportiert werden. Sie werden durch Pilze, Insekten und andere Prozesse zersetzt. Diese Vorgehensweise entspreche dem Naturschutz, erklärt Herr Veen vom Umweltamt. Gegen die Fällung von geschädigten Rotbuchen am Weg D bestehen seitens Herrn Quittek und Herrn Dr. Otterbein keine Einwände.

Einigkeit besteht darin, dass bei einem Wegeneubau in einem Naturschutzgebiet ein anderer Weg versperrt/zurückgebaut werden muss. Beide Wege D und B zu belassen, wird deshalb mehrheitlich verworfen.

Das Tiefbauamt würde den Wegausbau umsetzen. Herr Krummsee stellt folgenden kalkulativen Kostenplan auf:

270 Meter kontaminierten Boden aufnehmen	22.000 Euro
Boden entsorgen	22.000 Euro
Profilieren, neue Randsteine, Material verlagern, Dolomitsand aufbringen	<u>50.000 Euro</u>
gesamt	rund 94.000 Euro

Die dort liegenden, zum Teil verdeckten und abgesunkenen Böschungssteine, würden aufgrund von Stabilitätsgründen im Boden verbleiben.

Hohlwangige Spundwände am Böschungsrand zu setzen oder einen Stahlgitterzaun, wie von Herrn Steinmann vorgeschlagen, sei in Naturschutzgebieten nicht gewünscht, informiert Herr Vetter. Auch der von Frau Lohse vorgeschlagene technische Bau einer Plankenkonstruktion sei nach Ansicht von Herrn Vetter und Herrn Quittek in einem Naturschutzgebiet mit hohen Kosten verbunden und nicht mit den Zielen des Naturschutzes vereinbar.

Alternative B bei der Wegführung (s. beiliegenden Plan):

Herr Vetter stellt die Alternative B vor. Er zweigt hinter dem nördlich gelegenen Teich vom bisherigen Weg D ab und verläuft Richtung Osten parallel ca. 310 Meter zum Weg D. Danach mündet er wieder auf den Böschungsweg D. Auf den ersten Blick sei die Herstellung des Weges B vermeintlich leichter zu bewerkstelligen als die Alternative A/Teilstück C. Dabei ist jedoch zu bedenken, dass für den Bau dieses Weges B über 600 Tonnen gebietsfremdes Material ins Naturschutzgebiet eingebracht und eingebaut werden müssten. Darüber hinaus müsste ein ca. 50 Zentimeter breiter Entwässerungsgraben mit Abschlügen zur nördlich gelegenen Bolmke aufgrund des Hohlwegcharakters des Weges angelegt werden. Der Bereich südlich des Weges sei früher ein Acker gewesen. Der hochstehende Nordrand des Weges sei der Ackerrand gewesen.

Um die Begehbarkeit des bei dieser Variante nicht mehr benötigten Weges D einzuschränken, müssten die im Zuge der Wegebauarbeiten zu fällenden Bäume am Wege B in Richtung des Weges D gefällt werden. Den attraktiven, kurvigen Weg D entlang der Böschungsoberkante mit schönem Blick in die tiefgelegene Aue für Wanderer/Spaziergänger "dicht" zu machen, werde schwer fallen. Nach seiner und nach Einschätzung von Herrn Krummsee würde der Ausbau erheblich teurer als der Weg A mit dem Teilstück C. Nach einer ersten Schätzung müsse für den Rückbau des Weges D mit der schadstoffhaltigen Deckschicht und den Neubau des Weges B mit Kosten von über 200.000 Euro gerechnet werden. Dieser Betrag sei jedoch nur grob geschätzt, da die genauen Kosten dieser Variante bisher nicht ermittelt wurden.

Rm Münch (FBI) regt an, grundsätzlich ein neues Wegekonzept seitens des Umweltamtes entwickeln zu lassen. Herr Quittek weist darauf hin, dass es ein ca. 15 Jahre altes Wegekonzept der Bolmke gäbe. Herr Quittek meint weiter, dass es hilfreich sei, wenn seitens des Umweltamtes an den offiziellen Waldeingängen zum Naturschutzgebiet Infotafeln aufgestellt würden, die die Wegführung und andere Besonderheiten des Naturschutzgebietes Bolmke beschreiben.

**Fazit:**

Herr Bezirksbürgermeister Semmler dankt den Vertretern des Umweltamtes und den beiden Mitgliedern des Beirates für die ausführlichen Erläuterungen.

Die Anwesenden sind sich einig, dass konkrete Planungen der Verwaltung für die Wegesanierung erst erfolgen können, wenn die Grundsatzentscheidung der Bezirksvertretung Hombruch, welche Wegführungsvariante umgesetzt werden soll, vorliegt.

Die Verwaltung wird gebeten, die seitens des Gremiums beschlossene Wegführung detailliert mit Kostenaufstellung zu planen. Das Gremium wird über das Ergebnis informiert.



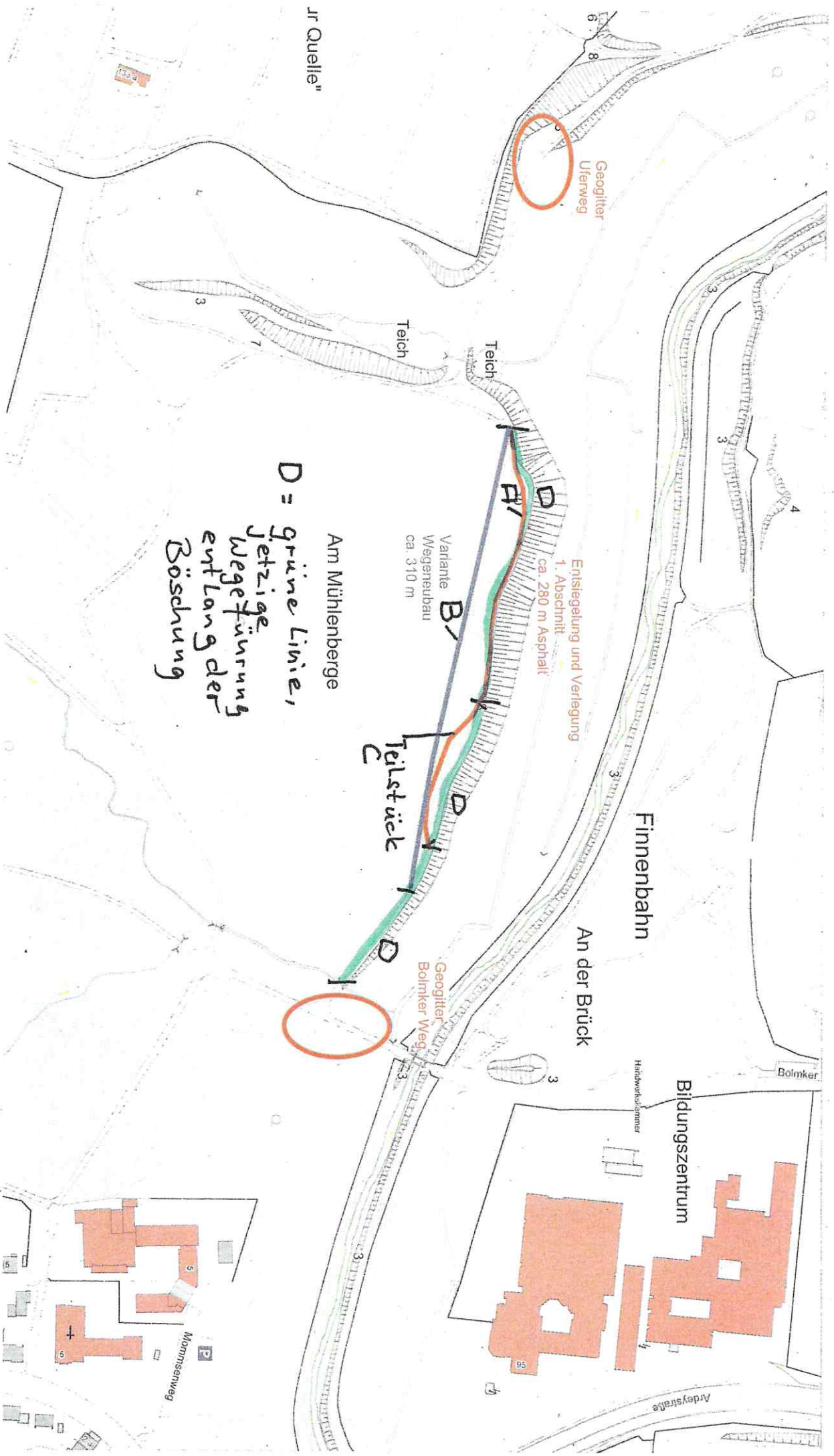
Silvia Hollmann-Schiek

**Anlage:**

Plan mit der aktuellen und den alternativen Wegführungen in der Bolmke



Anlage: Ortstermin 02.09.20  
in der Bolwke



„r Quelle“

Geogitter  
Uferweg

Teich

Teich

D = grüne Linie,  
jetzige  
Wegeführung  
entlang der  
Böschung

Am Mühlenberge

1. Abschnitt  
ca. 280 m Asphalt

1. Abschnitt  
ca. 280 m Asphalt

Teilstück

Finnenbahn

An der Brück

Geogitter  
Bolwker Weg

Bildungszentrum

Bolwker

Handwerkshammer

Ardeystraße

Mommsenweg